

Welturaufführung im Tessin

József Ács und Violetta Palatinus bei Festival in der Schweiz gefeiert

Eschweiler. Brissago ist eine verträumte Kleinstadt im Tessin, dem südlichen Kanton in der Schweiz am Lago Maggiore. Jährlich erwacht diese Stadt aus ihrer malerischen Verträumtheit, wenn dort das Internationale Leoncavallo-Festival stattfindet.

Der aus Neapel stammende Komponist Ruggero Leoncavallo, von seinem Zeitgenossen Puccini als ein Mensch charakterisiert, der das Haupt eines Löwen und das Herz eines Kindes besitzt, war neben Mascagni ein Hauptvertreter des Verismus in der italienischen Oper. Er hat zehn Jahre in Brissago gelebt und ist dort begraben.

Sein erstes Werk, die Oper „Der Bajazzo“ ist sicherlich seine bekannteste Schöpfung. Daneben hat Leoncavallo aber auch zahlreiche Operetten, Lieder und Klavierstücke. Völlig unbekannt ist, dass Leoncavallo vom italienischen Ministerium für öffentliche Angelegenheiten 1900 den Auftrag für ein Requiem zum Tode von König Umberto I erhielt, der in Monza einem Attentat zum Opfer gefallen war. Er entwarf eine komplette Skizze, plante alle Sequenzen, machte Ausführungen über die erforderliche Besetzung und komponierte einige Sätze vollständig. Warum dieses Requiem unvollendet blieb, liegt bis heute im Dunkeln. Tatsache aber ist, dass viele von ihm inspirierte Themen und Satzteile in seinen nach 1900 komponierten Werken eingearbeitet wurden.

József Ács, Kantor und Komponist an der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Eschweiler konnte nach intensivem Studium verschiedener Arbeiten Leoncavallos, in erster Linie seiner dramatischen Opernmusik, fast das gesamte Requiem rekonstruieren. Fündig



Lieferten in Brissago ein Meisterwerk ganz im Sinne Ruggero Leoncavallos: József Ács und Violetta Palatinus (links).

wurde er dabei vor allem in den Opern I Medici (1893), Zazà (1900) und insbesondere in Edipo re (1919). So stellt sich die von Ács verfertigte Partitur aus drei verschiedenen Schichten zusammen: Erstens aus fertig komponierten Teilen wie dem Introitus und dem Benedictus, zweitens aus der in der Oper Edipo re entdeckten Fortführung des „Dies irae“, drittens aus intuitiv herausgegriffenen Passagen aus den drei bereits genannten Opern.

Die Tatsache, dass so ein Meisterwerk des Brissagheser Komponisten entstanden war, blieb den Organisatoren des Internationalen Leoncavallo Festivals nicht verborgen und so erhielten József Ács (Orgel) und seine Frau Violetta Palatinus (Sopran) die Einladung zur Mitwirkung bei der Welturaufführung im Tessin.

In der völlig ausverkauften Kirche Madonna die Ponte in Brissa-

go erklang unter weiterer Mitwirkung des Tenors Ottavio Palmieri, des Baritons Lorenzo Battagion, des Klarinettenisten Corrado Giuffredi, des Mailänder Kammerorchesters und des Ruggero Leoncavallo-Chores aus Brissago unter der Leitung von Janos Ács das Requiem erstmals von seiner abwechslungsreich dramatischen und lyrischen Seite. Die Melodien waren ergreifend, die ausdrucksvolle Harmonik entwickelte sich bis hin zur Atonalität. Zweifellos ist József Ács mit dieser Rekonstruktion ein Meisterwerk gelungen. Baronessa Hildegard Freifrau von Münchhausen-Dürkheim, die Ehrenpräsidentin der Ruggero Leoncavallo Stiftung aus Brissago hatte es sich trotz ihres hohen Alters von 90 Jahren nicht nehmen lassen, bei dieser besonderen Aufführung anwesend zu sein und war voll des Lobes ob der Aufführung dieses Meisterwerkes.